Online-Anhang I: Codebuch der Inhaltsanalyse

Kurzfassung des kommentierten Codebuches zur dargestellten Evidenz in TV-Wissenschaftsbeiträgen

Inhalt

1 Allgemeine Codierregeln……...2
2 Auswahleinheit…….. 3
3 Definitionen……... 3
4 Kommentierte Kategorien auf Beitragsebene……4
5 Kommentierte Kategorien auf Evidenzquellenebene…… 8
Anhang……..17

1 Allgemeine Codierregeln

Mit Hilfe des folgenden Codebuchs soll untersucht werden, wie evident/belegt Sachverhalte in TV-Wissenschaftsbeiträgen dargestellt sind.

a) Codieren Sie ausschließlich allein und wenn Sie ausreichend Zeit und Ruhe haben.
b) Bitte lesen Sie das Codebuch gut durch. Kontrollieren Sie genau, ob Sie alle Inhalte **vollständig verstehen**. Sollten Sie etwas nicht verstehen, wenden Sie sich bitte umgehend an die Forschungsleiterin.
c) Zuerst muss jeder TV-Wissenschaftsbeitrag mindestens **einmal komplett angesehen** werden. Machen Sie sich vertraut mit den dargestellten Evidenzquellen und dem Aufbau des Beitrags.
d) Kontrollieren Sie dann die Auswahl des Beitrags nach behandeltem Sachverhalt (Medizin), Zeitraum (01. August 2011 bis 31. Mai 2012) und Wissenschaftsmagazin (Auswahl in Kapitel 2 des Codebuchs).
e) Codieren Sie bitte zuerst auf **Beitragsebene**.
f) Schauen Sie sich im Anschluss jede einzelne Evidenzquellendarstellung noch einmal an und fangen Sie dann an auf **Evidenzquellenebene** zu codieren. Codieren Sie die Evidenzquellen bitte nacheinander. Das heißt, schließen Sie erst die Codierung einer Evidenzquelle ab, bevor Sie mit der nächsten beginnen.
g) Tragen Sie die Codes bitte in die vorhandene **Datenmaske** ein. Es muss im Codebogen in jedes Feld eine Ausprägung eingetragen werden.
h) Variablen mit einem „_“ vor dem Variablennamen sind Folgevariablen. Vorher wurde evidenzquellenspezifisch selektiert und nur betreffende Quellen werden hier codiert.
i) Der Moderator des TV-Wissenschaftsmagazins wird nicht codiert, kennzeichnet aber Anfang und Ende eines Beitrags.
j) Die **Variablen V10 bis V23** sollen für **jede relevante Evidenzquelle** im Beitrag codiert werden (siehe V9 *Anzahl relevanter Evidenzquellen*).
k) **Fragen und Probleme**, die sich während der Codierung ergeben, **notieren** Sie bitte sofort und **besprechen** Sie diese dann umgehend mit der Forschungsleiterin.
l) Schauen Sie sich am Ende der Codierung den **Beitrag noch einmal im Ganzen** an und kontrollieren Sie ihre eingetragenen Ausprägungen nach Vollständigkeit und Richtigkeit.

2 Auswahleinheit

Ein **abgeschlossener Beitrag** der folgenden TV-Wissenschaftsmagazine mit dem Thema *Medizin* ist **Auswahleinheit**. Medizin wird definiert als wissenschaftliche Heilkunde und ist die Lehre von der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten und Verletzungen bei Menschen und Tieren.

Stichprobe der TV-Wissenschaftsmagazine: W wie Wissen (ARD), Nano (3sat), Quarks & Co (WDR), Planet Wissen (SWR), Odysso (SWR), Faszination Wissen (BR), X:enius (Arte), Scobel (3sat), Alles Wissen (hr)

Der Beitrag muss im Zeitraum vom 1. August 2011 bis zum 31. Mai 2012 im TV ausgestrahlt worden sein.

Analyseeinheit: Codiert wird auf Beitragsebene und auf Evidenzquellenebene.
Als **Kontexteinheit** für die Codierung wird der gesamte Beitrag mit An- und Abmoderation herangezogen.

3 Definitionen

Dargestellte Evidenz ist der medial präsentierte Beleg eines Sachverhalts.

Der Begriff **Evidenzquelle (EQ)** in einem TV-Wissenschaftsmagazin bezeichnet die spezifische Bezugsquelle externer Belege für Aussagen, mit denen medizinische Botschaften illustriert oder argumentativ unterstützt werden.

Als **Evidenzquellen in TV-Wissenschaftsmagazinen** sind fast ausschließlich Reviews, Studien, Fallberichte, Expertenmeinungen oder der Off-Sprecher zu zählen. Synonym zu Studien werden in TV-Wissenschaftsberichten häufig auch Begriffe wie *Experimente, Tests, Testreihen* und *Versuche* benutzt. Eine Evidenzquelle ist in dieser Untersuchung nur als Evidenzquelle anzusehen, wenn sie Argumente für oder gegen die Hauptthese des Beitrags generiert.

Ein **Review** ist ein Studiendesign bei dem relevante/verfügbare Studien bzw. Studienergebnisse deskriptiv oder mit statistischen Methoden quantitativ (Meta-Analyse) zusammengefasst werden. Eine **Meta-Analyse** ist ein statistisches Verfahren, um Ergebnisse mehrerer Studien, die die gleiche Fragestellung bearbeiten, quantitativ zu einem Gesamtergebnis zu aggregieren.

Eine **Studie** ist eine wissenschaftliche (systematische und problemgeleitete) Untersuchung unter vorher genau festgelegten Bedingungen zur Beantwortung einer spezifischen Fragestellung.

Ein **Fallbeispiel** ist ein dargestellter Einzelfall bspw. ein Betroffener (Patient) dessen Leidensweg, Erkrankung oder Genesung gezeigt wird.

Experten werden definiert als Personen, die über eine spezielle Kompetenz, spezielles Wissen oder Problemlösungsstrategien verfügen und Wissen weitergeben, im Gegensatz zu einem Laien, der über diese Kompetenz bei einem speziellen Thema nicht verfügt.

Ein **Off-Sprecher** ist die Stimme in einer visuellen Produktion, die selbst nicht als Akteur im Bild zu sehen ist, aber das Geschehen kommentiert.

4 Kommentierte Kategorien auf Beitragsebene

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V1	Codierer	1 2 3	Ba Kn Ke	Codiert wird hier der Name des Codierers.
V2	Wissenschafts-magazin	1	W wie Wissen (ARD)	Codiert wird hier der Name des TV-Wissenschaftsmagazins.
		2	Nano (3sat)	
		3	Quarks & Co (WDR)	
		4	Planet Wissen (SWR)	
		5	Odysso (SWR)	
		6	Faszination Wissen (BR)	
		7	X:enius (Arte)	
		8	Scobel (3sat)	
		9	Alles Wissen (hr)	
V3	Datum	dd.mm.jjjj	vom 01.08.2011 bis zum 31.05.2012	Codiert wird hier das Ausstrahlungsdatum des Beitrags.
V4	Länge des Beitrags	offen	Angabe in Sekunden	Codiert wird hier die Gesamtlänge des Beitrags. Der Moderator des TV-Wissenschaftsmagazins kennzeichnet Anfang und Ende eines Beitrags.
V5	Hauptthema (speziell)	1-x	Codierung nach Codeplan in Anhang „Themenliste A“	Das Hauptthema ist der übergeordnete Sachverhalt, der im TV-Wissenschaftsbeitrag behandelt wird. Dieses kann einleitend im Beitrag und/oder vorher vom Moderator angesprochen werden oder muss vom Codierer aus dem Inhalt des Beitrags erschlossen werden. Angelehnt an die Themenlisten soll hier das Hauptthema einmal speziell und einmal allgemein codiert werden.
V6	Hauptthema (allgemein)	1-x	Codierung nach Codeplan in Anhang „Themenliste B“	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V7	Hauptthese	offen	In einem Satz zu formulieren	Die Hauptthese oder -aussage eines TV-Wissenschaftsbeitrags muss im Mittelpunkt des Betrages stehen und hier diskutiert oder erläutert werden. Der Großteil der Evidenzquellen im Beitrag muss sich auf diese Hauptthese beziehen; sie bewerten, diskutieren oder erläutern. Die Hauptthese kann schon in der Anmoderation oder einleitend im Beitrag explizit genannt werden oder muss vom Codierer aus dem Inhalt des Beitrags erschlossen werden. Gerichtet wird die Hauptthese nach Titel der Sendung, Anmoderation bzw. Haupttonus der Sendung (Anzahl der Evidenzquellen für eine Position). Die Hauptthese ist die zentrale, hierarchiehöchste Konklusion der Argumentationen in der Sendung. Versuchen Sie bei jeder Sendung erst einmal einen Schritt zurück zu gehen und fragen Sie sich: Worum geht es dem Wissenschaftsjournalisten bei diesem Beitrag, welche These möchte er herüber bringen? Welche Hauptaussage möchte er begründen? Die Mehrheit der Evidenzquellen und vorgetragenen Argumente sollten sich auf diese Hauptaussage beziehen. Sollte nur ein Hauptthema codiert werden können, so wird dies in eine These umgewandelt. *Beispiel 1: Ein Beitrag mit dem Thema Schweinegrippe: Dargestellt wird mit Hilfe einer Evidenzquelle, dass die Viren aggressiv auf den Körper wirken. Die zu codierende Hauptthese lautet in diesem Fall: „Schweinegrippeviren wirken aggressiv auf den Körper“. Beispiel 2: Ein Beitrag mit dem Thema Ehec: Dargestellt wird nur ein Betroffener, der erhebliche gesundheitliche Schäden davontrug, unterstützt wird die Argumentation durch eine Animation des typischen Krankheitsverlaufes. Die zu codierende Hauptthese ist: „Eine Ehec-Infektion führt zu gesundheitlichen Schäden“.* Sind zwei (Unter)Themen im Beitrag zentral, sollen diese zu einer gemeinsamen übergeordneten Hauptthese zusammengefügt werden. *Beispiel 1: Ein Beitrag, in dem gezeigt wird einmal, dass Zucker süchtig macht und im zweiten Teil, dass Süßstoffe süchtig machen. Nur eine Hauptthese soll hier gebildet werden: Süßes macht süchtig. Beispiel 2: Ein Beitrag über das Altern. Im ersten Teil wird gezeigt, wie gute Gene und im zweiten Teil wie gute Lebensführung dies begünstigt. Hauptthese wäre hier: Altern wird begünstigt durch gute Gene und eine gute Lebensführung.*
V8	Subjektive Einschätzung	1	Pro	Möglichst spontan und ohne inhaltliche Abwägung sollen Sie hier einschätzen, ob der Beitrag insgesamt eher pro oder kontra die Hauptthese des Beitrags gerichtet ist. Sind Sie sich unsicher oder ist der Beitrag sowohl pro als auch kontra die Hauptthese ausgerichtet und Sie können sich nicht entscheiden, codieren Sie hier bitte die Ausprägung *3 Ausgeglichen*.
		2	Kontra	
		3	Ausgeglichen	

V9	Anzahl relevanter Evidenzquellen	1-x		Welche Arten von Evidenzquellen es gibt wird in Variable V10 beschrieben. In Kapitel 3 des Codebuchs sind diese Arten definiert. Von der EQ müssen Aussagen, Argumente oder Belege zum Thema, für oder gegen die Hauptthese gerichtet, dargestellt werden. Nimmt eine EQ keine Stellung, bzw. präsentiert keine Aussagen, Argumente oder Belege mit Bezug auf das Hauptthema, so soll diese EQ nicht codiert werden. Eine EQ, die ausschließlich eine weitere These, ein anderes Thema oder ein weiteres Problem behandelt, ohne zur Hauptthese Stellung zu nehmen, soll hier nicht codiert werden. (Beispiel: Wenn die Hauptthese im Beitrag ist: Vitaminpräparate sind gefährlich und eine EQ argumentiert ausschließlich über politische Missstände, so wird diese EQ nicht mitcodiert.) Auch der Off-Sprecher, ein Fallbeispiel oder ein Experte sollen hier nur codiert werden, wenn sie Argumente, Aussagen oder Belege für oder gegen die Hauptthese des Beitrags generieren. Sie sollen nicht codiert werden, wenn sie nur erläutern, beschreiben, präzisieren oder Beispiele für Evidenzquellen bereitstellen. Solche Ausführungen zählen zu der entsprechenden, vorher angeführten und auf einer höheren Evidenzstufe stehenden EQ (siehe Variable V10) und werden für diese mitcodiert. Studien, Tests, Versuche und Experimente werden von Akteuren (bspw. Wissenschaftler) oder vom Off-Sprecher beschrieben. Hier sollen Sie dann aber die EQ Studie codieren, nicht den Akteur oder Off-Sprecher. Es liegt keine neue EQ vor, wenn eine EQ präsentiert wird, für die ein Akteur oder ein Off-Sprecher die Aussage stellvertretend spricht. *Ein Beispiel wäre: Off-Sprecher: „Das ist die neue Studie xy". Professor: „Die Probanden mussten das und das schlucken...". Hier soll nur die EQ Studie codiert werden, obwohl es zwei Sprecher gibt (Professor und Off-Sprecher). In solchen Fällen zählt immer die ranghöhere Art der EQ (siehe Variable V10) als EQ. Dies gilt allerdings nur, wenn bspw. der Professor ausschließlich die Studie beschreibt.* Sobald der Wissenschaftler eigene Meinungsäußerungen macht und somit neue Argumente generiert, sollten Professor und Studie extra codiert werden. *Bspw. Wenn ein Experte im Beitrag als erstes seine Meinung zu der Hauptthese kundtut und dann über eine Studie spricht, die zur Hauptthese Stellung nimmt, so werden hier zwei Evidenzquellen codiert, Studie und Expertenmeinung.* Wird eine Evidenzquellenargumentation durch eine andere EQ unterbrochen und später im Beitrag dann weitergeführt, so wird die weitergeführte Argumentation der EQ nicht als neue Evidenzquellenargumentation codiert. Die Argumentation einer EQ im Beitrag (bzw. auch ihre Aussagen und Belege) wird folglich als Ganzes codiert, auch wenn sie unterbrochen wird von anderen Evidenzquellen. *Beispiel: Zwei Experten in einer wechselseitigen Diskussion werden immer als genau zwei Evidenzquellen codiert, egal wie oft sie sich gegenseitig unterbrechen.* Ein persönliches Fallbeispiel (bspw. ein Betroffener, ein Patient oder Opfer) ist als Fallbericht zu codieren. Direkt hintereinander gezeigte Fallbeispiele sollen nicht einzeln, sondern als

				Fallberichtsserie codiert werden (bspw. in Interviewsituationen auf der Straße oder in Gruppeninterviews im Altersheim). In dieser Untersuchung soll jede Form von Review berücksichtigt werden. Sobald quantitativ oder qualitativ zusammenfassende Aussagen über mehrere Studien getätigt wurden, wie bspw. *„Viele Studien, die diesen Effekt untersuchen, kommen zu dem Ergebnis, dass...“* oder *„Im Vergleich verschiedener Studien zu diesem Aspekt, zeigt sich…“* zählten diese als Meta-Aussagen und wurden als Evidenzquelle Review codiert. Wird im Beitrag bspw. gesagt, *„mehrere Studie zeigen...“* oder *„in Studien zu dieser Problematik wurde bewiesen...“*, so ist hier von einer Art Reviewaussage zu sprechen und EQ Review ist zu codieren. Synonym zur Studie werden häufig auch Begriffe wie *Experiment, Test, Testreihe* und *Versuch* benutzt. Ist im Beitrag bspw. von Probanden, Versuchspersonen oder Messungen die Rede, sind das Hinweise, dass es sich bei der EQ um eine EQ Studie handelt.

5 Kommentierte Kategorien auf Evidenzquellenebene

Die Analyseeinheit auf Evidenzquellenebene ist die (Sprech-)Handlungssequenz einer EQ. Die (Sprech-)Handlungssequenz sei als semantische Einheit definiert durch das Vorhandensein des Sprechakts respektive einer Sprechhandlung (argumentieren, berichten, erklären, beschreiben, kritisieren, diskutieren usw.) und eines Gegenstands (Hauptthese des TV-Wissenschaftsbeitrags). Mit dem Wechsel der EQ beginnt eine neue Sequenz. Meist ist diese gekennzeichnet durch einen Wechsel des Akteurs, des Sprechers, des Argumentes, der Sprechhandlung oder der Handlungssequenz. Keine neuen Sequenzen bilden Wiederholungen („Präziser formuliert…“, „Mit anderen Worten…”).
Die Analyseeinheit EQ kann sehr kurz und auch sehr lang sein: So kann es sein, dass eine EQ (Expertenmeinung) nur in einem Satz seine Meinung äußert oder dass eine EQ (Studie) über 20 Minuten genau erläutert wird.

Die Skalierung, Ausprägungen und Ausprägungscodes wurden für jede Variable auf Evidenzquellenebene inhaltlich sinnvoll zugeordnet. In dieser Untersuchung haben alle Ausprägungscodes auf Evidenzquellenebene auch eine inhaltliche Bedeutung. Die Ausprägungscodes wurden im positiven Bereich bei jeder Variable so vergeben, dass sie immer für eine Steigerung der dargestellten Evidenz der jeweiligen Evidenzquelle sprechen. Die Ausprägungscodes wurden im negativen Bereich bei jeder Variable so vergeben, dass sie immer für eine Minderung der dargestellten Evidenz der jeweiligen Evidenzquelle sprechen. Der Ausprägungscode 0 wurde bei jeder Variable immer so vergeben, dass er weder für eine Steigerung noch für eine Minderung der dargestellten Evidenz der einzelnen Evidenzquelle spricht.

Die **Variablen V10 bis V23** sollen für **jede relevante Evidenzquelle** im Beitrag codiert werden.

Name	**Variablenlabel**	**Code**	**Ausprägung**	**Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung**
V10	Art der Evidenzquelle	5	Review (auch Metastudie/-analyse)	Die Definitionen der Evidenzquellenarten finden Sie in Kapitel 3 des Codebuchs. Handelt es sich um eine andere Art der EQ, codieren Sie bitte kurz um welche Art es sich bei der EQ handelt. Andere Evidenzquellen können bspw. sein: Zeugenaussagen, die Meinung von Politikern (außer bei politischen/rechtlichen Themen, da sind sie Experten), Aussagen von Freunden oder der Familie von Betroffenen (außer diese können als Mitbetroffene charakterisiert werden) oder amtliche Statistiken (die nicht als Studie erhoben wurden). Ist ein Experte, der seine Meinung sagt, gleichzeitig auch Betroffener bzw. Fallbeispiel, so soll auch hier die höhere EQ codiert werden, das Fallbeispiel. Wenn ein Experiment ausgeführt wird im Beitrag für den Beitrag, soll die EQ Studie codiert werden. Wird hier Ausprägung 4 oder 5 codiert, folgt die Variable _V11a. Wird hier die Ausprägung 3 codiert, folgt die Variable _V11b. Wird hier die Ausprägung 2 codiert, folgt die Variable _V11c. Wird hier die Ausprägung 1 oder 0 codiert, folgt direkt Variable 12; ins Feld für _V11 ist die Ausprägung 0 einzutragen.
		4	Andere Studie (nicht Studienreview oder Metastudie)	
		3	Fallbericht und Fallserie	
		2	Expertenmeinung	
		1	Off-Sprecher	
		0	Andere Evidenzquelle	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
_V11a	Validität der Evidenzquelle Review	3	Hohe Qualität	Die Qualität der EQ kann im Beitrag explizit benannt werden, indem bspw. gesagt wird, dass die Qualität des Reviews hoch war, die Risiken für systematische Verzerrungen kontrolliert wurden oder dass die Güte bzw. die Validität der EQ hoch ist. Die Qualität der Studie kann aber auch implizit dargestellt sein, indem Qualitätsmerkmale aufgeführt werden. Dies geschieht bspw. dadurch, dass die Studienauswahl beschrieben oder Aussagen zur Objektivität bzw. intersubjektiven Nachvollziehbarkeit, Generalisierbarkeit, Wiederholbarkeit oder Genauigkeit gemacht werden. 3 soll codiert werden, wenn ein geringes Risiko für Verzerrungen oder Fehler bestand. Die hohe Qualität der EQ soll hier explizit oder implizit benannt worden sein. Eine hohe Qualität soll hier bspw. codiert werden, wenn aufgezeigt wird im Beitrag, dass systematisch eine hohe Anzahl an Studien miteinander verglichen wurde oder die verglichenen Studien selbst qualitativ sehr gut waren. 2 soll codiert werden, wenn ein mittleres Risiko für Verzerrungen oder Fehler bestand. Wenn bspw. die Studienstichprobe nur gering war. Werden Aussagen, die für eine hohe Qualität und Aussagen, die für eine geringe Qualität sprechen, explizit oder implizit im Beitrag geäußert, soll hier auch 2 codiert werden. 1 soll codiert werden, wenn ein hohes Risiko für Verzerrungen oder Fehler in der Studie bestand. Die geringe Qualität soll hier explizit oder implizit benannt worden sein. Wenn bspw. an der Systematik der Auswertung oder Studienauswahl gezweifelt wird, soll hier nur 1 codiert werden.
		2	Mittlere Qualität	
		1	Geringe Qualität	
		0	Nicht genannt	
_V11b	Validität der Evidenzquelle Studie	3	Hohe Qualität	Die Qualität der Studie kann im Beitrag explizit benannt werden, indem bspw. gesagt wird, dass die Qualität der Messung hoch war, die Risiken für systematische Verzerrungen durch den guten Versuchsaufbau kontrolliert wurden oder dass die Güte bzw. die Validität der Untersuchung hoch ist. Die Qualität der Studie kann aber auch implizit dargestellt sein, indem Qualitätsmerkmale aufgeführt werden. Dies geschieht bspw. dadurch, dass die Stichprobenauswahl und die Kontrolle der Störvariablen beschrieben oder Aussagen zur Objektivität bzw. intersubjektiven Nachvollziehbarkeit, Generalisierbarkeit, Wiederholbarkeit oder Genauigkeit der Messung in der Studie gemacht werden. Es kann bspw. gesagt werden, dass es sich bei der dargestellten Untersuchung um einen Doppelblindversuch handelt, also die Untersuchungsleiter und -teilnehmer per Zufall einer Untersuchungsgruppe zugeordnet wurden oder es wird gesagt, dass eine besonders große Stichprobe gezogen wurde, die über einen besonders langen Zeitraum untersucht wurde. 3 soll codiert werden, wenn ein geringes Risiko für Verzerrungen oder Fehler in der Studie bestand. Die hohe Qualität der Studie soll hier explizit oder implizit benannt worden sein. Eine
		2	Mittlere Qualität	
		1	Geringe Qualität	
		0	Nicht genannt	

				hohe Qualität soll hier bspw. codiert werden, wenn aufgezeigt wird im Beitrag, dass es Kontrollgruppen in der Studie gab und mehr als 100 Probanden. Auch randomisierte kontrollierte Studien (RCTs) sind mit 3 zu codieren, dies sind für die Zukunft geplante Untersuchungen mit mindestens einer Testgruppe und einer Vergleichsgruppe, wobei die Zuteilung zu diesen nach Zufallsprinzip (Randomisierung) geschehen muss. 2 soll codiert werden, wenn ein mittleres Risiko für Verzerrungen oder Fehler in der Studie bestand; die Studie also eine mittlere Qualität hat. Experimente/Versuche unter Laborbedingung (diese können benannt oder im Bild gezeigt werden) oder Tierversuche sind, sofern keine weiteren Ausführungen zur Qualität der Studien geäußert werden, mit 2 zu codieren. Werden Aussagen, die für eine hohe Qualität und Aussagen, die für eine geringe Qualität sprechen, explizit oder implizit im Beitrag geäußert, soll hier auch 2 codiert werden. 1 soll codiert werden, wenn ein hohes Risiko für Verzerrungen oder Fehler in der Studie bestand. Die geringe Qualität soll hier explizit oder implizit benannt worden sein. Auch wenn ein Experiment ausgeführt wird im Beitrag für den Beitrag, soll die EQ Studie mit einer geringen Qualität codiert werden.
_V11c	Validität der Evidenzquelle Fallbeispiel	3	Eine Fallberichtsserie	Direkt hintereinander gezeigte Fallbeispiele (bspw. Betroffene, Patienten oder Opfer) sollen als Fallberichtsserie codiert werden. Ein Fallbericht, der sehr viele andere Fälle repräsentiert, ist bspw. gegeben, wenn ein Alzheimerkranker aus der großen Gruppe der vielen Alzheimerkranken herangezogen wird, um über den Verlauf der Krankheit allgemein zu berichten. Ein Einzelfall wäre dargestellt, wenn gezeigt wird wie ein Alzheimermittel speziell nur bei dem einen dargestellten Alzheimerkranken wirkt.
		2	Ein Fallbericht, der sehr viele andere Fälle repräsentiert.	
		1	Ein Einzelfall wird dargestellt.	
		0	Nicht erschließbar	
_V11d	Validität der Evidenzquelle Expertenmeinung	3	Experte mit höherem Titel (Prof., Nobelpreisträger, u. ä.) oder Preisträger in einem Gebiet der Medizin	Experten verfügen über eine spezielle Kompetenz, spezielles Wissen oder Problemlösungsstrategien, im Gegensatz zu einem Laien, der über diese Kompetenz bei einem speziellen Thema nicht verfügt. Die Expertenbenennung kann sowohl auditiv als auch visuell (Einblendung im Bild) im Beitrag gegeben sein.
		2	Beliebiger Experte mit Doktortitel, Preisträger oder Arzt	
		1	Experte ohne Titel und Preise mit Namensnennung	
		0	Experte ohne explizite Benennung	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V12	Anzahl der Argumente pro	0	Von der EQ werden keine Argumente gegeben, die für die Hauptthese sprechen	Die Gründe, die für oder gegen eine strittige These gerichtet sind, heißen Argumente. Argumentieren heißt letztendlich Behauptungen begründen. Diese (strittige) These ist in den Beiträgen schon definiert, als Hauptthese. Diese Hauptthese ist als Schlussregel anzusehen, auf die sich die Begründungen hier (implizit oder explizit) beziehen müssen. Um als Argument zu gelten, müssen Aussagen die Ebene der Beteuerung, des Bekenntnisses oder Appels deutlich überschreiten. Jedes Argument soll danach eingestuft werden, welche Position es in Bezug auf die Hauptthese hat, ob es diese stützt oder widerlegt. Die Beziehung zwischen Hauptthese und Argument sollte mit Hilfe der Grundformel „p, weil q“ abgebildet werden können (Angabe von Geltungsgründen). Ein Argument ist ein Beweismittel, welches zur Erhellung und Veranschaulichung dient. Um eine Behauptung, Annahme oder These zu stützen, braucht man Argumente. Argumente müssen immer aus einer Prämisse und einer (impliziten oder expliziten) Konklusion (entweder pro oder kontra die Hauptthese) bestehen. Ist die Konklusion bspw.: Zu viel Eier essen macht krank. So kann eine Prämisse sein, dass zu einseitiges Essen generell krank macht. Sprachliche Anhaltspunkte für die Schlussfolgerungen einer Argumentation sind Worte wie „weil“, „daher“, „also“, „somit“, „folglich“ und „deswegen“. In einem Satz können mehrere Argumente enthalten sein. Ein Argument kann aber auch mehrere Sätze umfassen. Wird dasselbe Argument von einer EQ wiederholt präsentiert, zählt dies nicht als neues Argument. Wiederholt allerdings eine andere EQ dasselbe Argument, zählt dies für diese EQ als neues Argument. Fragen Sie sich bei jedem Satz, ob er eine Information enthält, die sagt, warum man der Hauptthese zustimmen bzw. wiedersprechen sollte. Kümmern Sie sich nicht darum, ob Argumente wahr sind, primitiv oder überzeugend. Wird bei der Darstellung einer Studie ausschließlich ein Ergebnis dieser Studie präsentiert, zählt dieses auch nur als genau ein Argument, das von dieser Evidenzquelle gegeben wurde. Schlichte Behauptungen, Meinungsäußerungen, Polemik, Drohungen, bloße Information, Narration oder Selbstoffenbahrungen zählten hier ausdrücklich nicht als Argument. Nicht jede Aussage ist ein Argument. Evidenzquellen bzw. ihre Sprecher können auch einfach nur ihre Meinung äußern. Wird bspw. eine Studie gezeigt, mit einem Argument für die Hauptthese und dann ein Experte, der sagt „Das wundert mich!“, so gilt seine Aussage nicht als Argument und er zählt nicht als eigene EQ.
		1	Von der EQ werden 1 bis 3 Argumente gegeben, die für die Hauptthese sprechen	
		2	Von der EQ werden mehr als 3 Argumente gegeben, die für die Hauptthese sprechen	
V13	Anzahl der Argumente kontra	0	Von der EQ werden keine Argumente gegeben, die gegen die Hauptthese sprechen	
		1	Von der EQ werden 1 bis 3 Argumente gegeben, die gegen die Hauptthese sprechen	
		2	Von der EQ werden mehr als 3 Argumente gegeben, die gegen die Hauptthese sprechen	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V14	Polarität der Evidenzquelle	1	Pro	Schätzen Sie bitte ab, ob die EQ eher pro, kontra oder ausgeglichen die Hauptthese gerichtet ist. Erschließen Sie mit Hilfe der in Variable V12 und Variable V13 erfassten Anzahl der Argumente die Polarität der EQ. Werden von einer EQ keine Argumente und nur Aussagen präsentiert, schätzen Sie bitte anhand dieser die Polarität der EQ ab. Zählen oder gegebenenfalls schätzen Sie also bitte ab, ob die Argumentation der EQ eher pro, kontra oder ausgeglichen ausgerichtet ist. Sollte eine EQ genauso viele Argumente (Aussagen) pro- oder kontra die Gegenthese richten, wird sie mit der Ausprägung *3 Ausgeglichen* codiert.
		2	Kontra	
		3	Ausgeglichen	
V15	Gewichtung/Relevanz der Argumente	1	Mindestens ein präsentiertes Argument der EQ ist ausführlich dargestellt und dieses ist zentral/wichtig für die Diskussion der Hauptthese	1 soll hier codiert werden, wenn im Beitrag auf mindestens ein präsentiertes Argument der EQ ausführlich eingegangen wird und dieses zentral/wichtig für die Diskussion der Hauptthese ist. Werden die aufgezeigten Argumente einer EQ nur kurz/beiläufig erwähnt oder sind randständig und unwichtig für die Diskussion der Hauptthese, so soll hier die Ausprägung 0 codiert werden. Ein Argument muss sich auf den besprochenen/problematischen Sachverhalt, im Fall dieser Untersuchung auf die Hauptthese, beziehen, um als relevant für die Argumentation zu gelten. Relevant ist ein Argument, wenn es die Konklusion/Hauptthese stützt, d. h. wenn die Wahrheit der Argumentationsprämisse ein guter Grund ist, auch die Konklusion für wahr zu halten.
		0	Die aufgezeigten Argumente der EQ sind eher randständig und unwichtig für die Diskussion der Hauptthese und/oder werden nur kurz/beiläufig erwähnt	
V16	Neuigkeit	1	Mindestens ein präsentiertes Argument der EQ ist inhaltlich neu	Ein Argument, das eine vorherige EQ schon aufgeworfen hat, bietet inhaltlich nichts Neues. Wiederholte und tautologische Argumente bieten nichts inhaltlich Neues. Im Gegensatz zu Variable V12 gilt ein Argument nur für die Evidenzquelle als neu, welche das Argument als erstes aufzeigte. Wiederholt eine Evidenzquelle ein Argument, welches von einer anderen Evidenzquelle bereits angeführt wurde, zählt das Argument für diese Evidenzquelle nicht als neu. (Beispiel: Wird in einem Beitrag ein kranker, männlicher Patient gezeigt und im Anschluss ein Arzt, der sagt: „Auch Männer können diese Krankheit haben, weil sie auch dieses Drüsengewebe besitzen.“, so gilt diese Aussage des Arztes nicht als Neuigkeit, aber kann gegebenenfalls als Argument gelten.)
		0	Die Argumente der EQ bieten nichts inhaltlich Neues	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V17	Dargestellte Unsicherheit - explizit	1	Die Argumente der EQ weisen keine expliziten Zeichen für Unsicherheit auf. Des Weiteren gibt es Anzeichen für explizite Sicherheit.	Es kann im TV-Wissenschaftsbeitrag explizit gesagt werden, dass die Beweise/Argumente einer EQ unsicher sind und somit die Beweiskraft einer Argumentation gering ist. Weitere Anzeichen der expliziten Unsicherheitsbekundung sind bspw. Aussagen über mangelnde Repräsentativität und Transparenz, Vorläufigkeit, Wissenslücken, widersprüchliche Forschungsbefunde, Messfehler, Unklarheit, zu wenig Daten oder Praxisanwendungen, mangelnde Übertragbarkeit von Ergebnissen oder mangelnde Objektivität, Reliabilität, Validität oder Qualität. Umgekehrt kann im TV-Wissenschaftsbeitrag auch von einem Sprecher explizit gesagt werden, dass die Beweise/Argumente einer EQ sicher sind und somit die Beweiskraft einer Argumentation sehr stark ist. Weitere Anzeichen der expliziten Sicherheitsbekundung sind bsw. Aussagen über die hohe Messgenauigkeit, große Stichprobe oder Qualität des Erkenntnisprozesses.
		0	Es gibt weder explizite Anzeichen für Sicherheit, noch für Unsicherheit in der Argumentation der EQ. Oder: Es gibt explizite Anzeichen für Sicherheit und Anzeichen für explizite Unsicherheit.	
		-1	Explizite Anzeichen für Unsicherheit sind in mindestens einem Argument der EQ zu finden. Es gibt keine Anzeichen für explizite Sicherheit.	
V18	Dargestellte Unsicherheit - implizit	1	Die Argumente der EQ weisen keine impliziten Anzeichen für Unsicherheit auf. Des Weiteren gibt es implizite Anzeichen für Sicherheit.	Implizite Anzeichen (sprachliche Formulierungen) für Unsicherheit können sein: Konjunktivformen, Schätzungen, Sätze wie: „Noch nicht weiter erforscht ist…“, „Eine vorläufige Annahme ist…“ oder Worte wie: „vielleicht“, „möglicherweise“, „wahrscheinlich“, „eher“. Implizite Anzeichen für die Sicherheit einer Argumentation sind bspw. Sätze wie: „Sicher ist...“, „Klar ist...“ „Fakt ist...“, „Bewiesen ist...“, „Fest steht...“, „Man weiß...“ und Worte wie: „evident“, „logisch“, „einleuchtend“, „gesichert“ die in der Argumentation verwendet werden.
		0	Es gibt weder implizite Anzeichen für Sicherheit, noch für Unsicherheit in der Argumentation der EQ. Oder: Es gibt explizite Anzeichen für Sicherheit und explizite Anzeichen für Unsicherheit.	
		-1	Mindestens ein Argument der EQ ist mit impliziten Anzeichen für Unsicherheit formuliert. Des Weiteren gibt es keine impliziten Anzeichen für Sicherheit.	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V19	Homogenität	1	Die Argumente/Aussagen der EQ sind intern homogen	1 soll hier codiert werden, wenn keine Widersprüche in der Argumentation zu finden sind. Die Argumentation ist also schlüssig, stimmig, folgerichtig und logisch konsistent. -1 soll hier codiert werden, wenn Widersprüche in der Argumentation zu finden sind. Widersprüche können von anderen Evidenzquellen aufgezeigt werden oder Sie spüren diese selbst auf. Ein Widerspruch ist die gleichzeitige Behauptung einer Aussage und ihrer Negation. Ein argumentativer Widerspruch entsteht, wenn ein Grund gleichzeitig angeführt für und gegen eine These angeführt wird.
		-1	Die Argumente/Aussagen der EQ sind nicht intern homogen	
V20	Detaillierung und Hintergrundinformationen	2	Alle Argumente der EQ sind mit Erläuterungen und Hintergrundinformationen versehen; insgesamt hoher Detaillierungsgrad	Als relevante Hintergrundinformationen oder Details können bspw. Aussagen über den Forschungsprozess an sich, über Ursachen und Folgen einer Problematik, über Ablauf, Zeitpunkt, Art und Anordnung eines Versuches, über Quellen und theoretische Annahmen/Hypothesen, sowie Aussagen über Messinstrumente, Stichprobe, Auswertungsverfahren, Auftraggeber und Forschungsinstitut gelten. Wiederholungen und irrelevante Details oder Hintergrundinformationen (der Zusammenhang zur Hauptthese ist nicht erkennbar) sollen hier nicht codiert werden. Wiederholungen bringen kein neues Moment in die Argumentation und gelten also nicht als Detail. Ein Detail hat gewöhnlich den Umfang eines Satzes oder Nebensatzes.
		1	Einige Argumente der EQ sind mit Erläuterungen, Hintergrundinformationen und Details versehen; insgesamt mittlerer bis geringer Detaillierungsgrad	
		0	Nur Argumente mit irrelevanten oder ohne Erläuterungen, Details und Hintergrundinformationen werden in der Argumentation der EQ dargestellt	
V21	Konstanz der Argumentationstendenz	1	Die Gegenthese existiert laut der Argumentation der EQ nicht, ist nicht annehmbar	1 soll hier nur codiert werden, wenn die EQ explizit sagt, dass die Gegenthese nicht annehmbar, nicht möglich, unlogisch oder nicht existent ist. -1 soll hier nur codiert werden, wenn die EQ explizit anspricht, dass die Gegenthese möglich ist. Ändert bspw. eine EQ im Laufe des Beitrages die Meinung, Argumentationsseite, Ergebnisdeutung oder sogar allgemeine Erkenntnisse, ist deren Argumentation nicht konstant und hier soll ebenfalls die Ausprägung -1 codiert werden.
		0	Die EQ nimmt in ihrer Argumentation keine Stellung zu einer möglichen Gegenthese	
		- 1	Die EQ lässt laut ihrer Argumentation der EQ die Existenz der Gegenthese zu	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V22	Sekundäre Bewertung	1	Die Belege und/oder die Beweiskraft einer EQ werden sekundär von einer anderen EQ (teilweise) erhärtet	Anzeichen für die (teilweise) Wertminderung der Belege und/oder der Beweiskraft einer EQ durch eine andere EQ sind bspw. gegeben, wenn auf die Unehrlichkeit der EQ von einer anderen Evidenzquelle verwiesen wird, die Lauterkeit von Motiven der EQ in Frage gestellt wird oder Hinweise auf Widersprüchlichkeit von Ergebnissen oder Ausführungen der EQ gegeben werden. Anzeichen für die (teilweise) Erhärtung der Belege und/oder die Beweiskraft einer EQ durch eine andere EQ sind bspw. gegeben, wenn auf die Rechtschaffenheit einer EQ verwiesen wird, die Lauterkeit der Motive bestätigt wird oder Hinweise auf die Schlüssigkeit von Ergebnissen oder Ausführungen der EQ gegeben werden. Die sekundäre Bewertung kann auf den Inhalt der Argumentation einer EQ und/oder auf die EQ an sich bezogen werden. (Beispiel: Ein Wissenschaftler sagt, dass die durchgeführte und im Beitrag präsentierte Metastudie völlig unbrauchbar ist, weil die verwendeten Studien nicht mit einander zu vergleichen sind. Bei der EQ Review muss dann bei der Variable V22 die Ausprägung -1 codiert werden. Oder: Ein Betroffener sagt, dass der Wissenschaftler der eben seine Meinung als EQ im Beitrag präsentierte, ein Lügner ist, der nur Geld scheffeln will. Bei der EQ Expertenmeinung muss dann bei der Variable V22 die Ausprägung -1 codiert werden.) Als sekundäre Bestätigung gilt bspw. auch, wenn, in einem Beitrag über ein neues Medikament, das Medikament die erwünschte Wirkung auch zeigt.
		0	Die Belege und/oder die Beweiskraft einer EQ werden sekundär von einer anderen EQ (teilweise) erhärtet und (teilweise) wertgemindert oder sekundär weder (teilweise) erhärtet noch (teilweise) wertgemindert	
		-1	Die Belege und/oder die Beweiskraft einer EQ werden sekundär von einer anderen EQ (teilweise) wertgemindert	
V23a	Bild 1	3	Digitale, computervermittelte Bildtechniken: Statistik (Diagramm, Kurve, Tabelle), Formel, Karte, Stammbaum, aber auch fMRT-Aufnahme oder PET-Scan	Hier sollen Sie wenn möglich für jede Evidenzquellendarstellung drei verschiedene Bilder codieren, die einer möglichst hohen Codezahl zugeordnet werden können. Jedes codierte Bild muss dabei einen Bezug auf die Hauptthese haben und auf jedes Bild muss im Beitrag auch Bezug genommen werden. Bspw. reicht es nicht, wenn ein Diagramm kurz eingeblendet wird, ohne das sprachlich darauf Bezug genommen wird. Beispiele: Wird im Bild ausschließlich ein und dieselbe Person als EQ gezeigt, wird hier nur die Ausprägung 1 vergeben (in V22b und V22c ist die Ausprägung 0 einzutragen). Werden in einem Beitrag drei Personen gezeigt, die eine EQ (bspw. Studie) erläutern, so wird hier dreimal die Ausprägung 1 codiert. Werden vier verschiedene Diagramme bei einer Evidenzquellendarstellung im Beitrag gezeigt, wird hier dreimal die Ausprägung 3 codiert. Werden zwei Personen, ein Diagramm und ein Stammbaum im Beitrag gezeigt, sollte folglich bei V22a die Ausprägung 3 codiert werden, bei V22b die Ausprägung 3 codiert werden und bei V22c die Ausprägung 1 codiert werden.
		2	analoge Aufschreibesysteme: Mikrofotografie, Mikroskopbild, Röntgenaufnahme, Aufnahme aus einem anderen Messgerät	
		1	Computeranimation, Comic, gefilmte Person bzw. Sprecher im Bild, gefilmte Operation, gefilmter Forschungsprozess, gezeigtes Modell	
		0	Füllbild (ohne Kontext zur EQ, zur Hauptthese oder Text)	

Name	Variablenlabel	Code	Ausprägung	Beschreibung der Ausprägungen/Codieranweisung
V23b	Bild 2	3	Digitale, computervermittelte Bildtechniken	(Siehe V23a)
		2	analoge Aufschreibesysteme	
		1	Computeranimation, Comic, gefilmte Person bzw. Sprecher im Bild, gefilmte Operation, gefilmter Forschungsprozess, gezeigtes Modell	
		0	Füllbild (ohne Kontext zur EQ, zur Hauptthese oder zum Text) oder es ist kein weiteres Bild vorhanden, außer das in V22_a codierte	
V23c	Bild 3	3	Digitale, computervermittelte Bildtechniken	(Siehe V23a)
		2	analoge Aufschreibesysteme	
		1	Computeranimation, Comic, gefilmte Person bzw. Sprecher im Bild, gefilmte Operation, gefilmter Forschungsprozess, gezeigtes Modell	
		0	Füllbild (ohne Kontext zur EQ, zur Hauptthese und zum Text) oder es ist kein weiteres Bild vorhanden, außer die in V22_a und V22_b codierten	

Anhang

Themenliste A

Ausprägung	Code
Krankheiten	
Adipositas	01
Behinderungen	02
Alzheimer/Demenz	03
Aids/HIV	04
Organerkrankung und -spende	05
Down-Syndrom	06
ADHS	07
Knochenbrüche	08
Grippe	09
Atemwegserkrankung	10
Krebs	11
Autoimmunkrankheit	12
Gendefekt	13
andere	20 und codieren Sie bitte zusätzlich den Namen der Krankheit offen
Bakteriologie	31
Virologie	32
Hormone	33
Klonen	34
Stammzellforschung	35
Genforschung	36
Süchte	37
Medizin allgemein	38
Tiermedizin	39
Pränatale Diagnostik	40
Zahnmedizin	41
Gesundheit	42
Alterung	43
Körperprozesse	44
Burnout	45
Muskeln	46
Prothesen/Epithesen	47
Geschlecht	48
Blut	49
Anderes	60 und codieren Sie bitte zusätzlich die Themenbezeichnung offen

Themenliste B

Ausprägung	**Code**
Forschung	01
Prävention/Impfung	02
Ansteckung/Verbreitung	03
Gesundheitsrisiken	04
Verlauf	05
Beschreibung/Grundlagen	06
Diagnose	07
Medikamente	08
Therapieverfahren	09
Folgen	10
Nebenwirkungen/Behandlung	11
Ethische Bedenken	12
Wirtschaftliche Angelegenheiten	13
Rechtliche Angelegenheiten	14
Preisverleihung	15
Ursachen	16
Nachsorge	17
Anderes	60 und codieren Sie bitte zusätzlich die Themenbezeichnung offen